Beiblatt zu den Botanischen Jahrbüchern

Nr. 112.

Band L. Ausgegeben am 25. November 1913. Heft 4.

Amaryllidaceae quaedam novae v. criticae.

Von

Fr. Kränzlin.

Die hier besprochenen Arten hätten besser ihren Platz in den Publikationen gefunden, welche sich mehr oder minder an die Bearbeitung der Weberbauerschen Pflanzen anschließen, aber aus verschiedenen Gründen wurde ich zu spät fertig. Einiges Material erhielt ich erst, als ich auch für mich schon mit der ganzen Abteilung abgeschlossen hatte. — Ein paar Arten sind sehr alten Datums und erheischten eine neue, auf gutes Material hin gemachte Besprechung. Bei ein paar anderen muß ich mich schuldig bekennen, daß ich sie bei der ersten Bearbeitung Weberbauerscher Pflanzen im Jahre 1908 mißverstanden habe. Die Scheu, zuviel neue Arten zu machen, hat mich in einigen Fällen mißleitet; eine eingehende Beschäftigung mit den Materialien der wichtigsten europäischen Herbarien hat mich über manchen Irrtum aufgeklärt. Es war eine Folge meiner ersten Studien, daß ich weiter gehen mußte, als mit Hilfe des Dahlemer Herbars möglich war, welches vor der Erwerbung der Weberbauerschen Sammlungen hinsichtlich andiner Pflanzen keineswegs auf der Höhe stand. Dies zu meiner Entschuldigung. Beim Bestimmen der Amaryllidaceen ist durch »Bakers Handbook« die Richtung gegeben, und von dieser Basis habe ich mich, so stark auch die Versuchung war, nicht losgelöst, denn in vielen Punkten bin ich zu ganz anderer Auffassung gelangt. Die Abgrenzung der Arten ist bei *Alstroemeria* zu eng, bei *Bomarea* zu weit angelegt. Eine Richtigstellung einiger diskretionären Fälle habe ich versucht, ein weiteres Eindringen hätte zu einer Monographie der beiden Gattungen führen müssen, die zu unternehmen mir aus mehr als einem Grunde höchst inopportun erscheint; nicht zum wenigsten aus dem — allerdings rein persönlichen — Grunde, daß mich diese Untersuchungen ohnehin von meinem orchideographischen Arbeiten viel zu lange ferngehalten haben.

Alstroemeria cunea Vell. Fl. Flum. III (1827) t. 121; Seubert in Fl. Bras. III. Pt. I. 172; Roemer, Amar. 259. — »Radicum apices in tubera dilatata fusiformia.« Caules floriferi (steriles mihi non visi) ad 80 cm alti,

a basi ultra dimidium vaginis tantum valde distantibus vestiti, glabri, deinde densiuscule foliati. Folia circ. 25 brevissime petiolata, petiolo torto resupinata, oblonga v. oblongo-lanceolata, acuta v. plus minus obtusata, erecto-patentia, cauli haud adpressa, supra glaberrima, subtus sub lente valido minutissime scaberula, basin versus paulum angustata, 8 ad 10 cm longa, ad 2 cm lata, supra subito desinentia, rarius inflorescentiam attingentia. Bracteae umbellae magnae, omnino foliaceae tot quot pedicelli, ad 5 cm longae, 1 cm latae, pedicellos glabros, utplurimum 4 cm longos superantes, tota umbella simplex, circ. 6- ad 8-flora; floribus curvulis subnutantibus. Sepala petalaque obovato-spathulata, leviter curvata, apice obtusa, inter se vix diversa, »sepala extus rubicunda, ad marginem ochroleuca, striis purpureis extus et intus, petala extus lutescentes maculis ferrugineis«, omnia 4 cm et paulum ultra longa, sepala 1 cm, petala 1,3 cm lata. Stamina 3,5 cm longa, ovaria glabra, sub anthesi 3 mm longa. — Fl. Martio.

Brasilien: Staat Minas Geraës, Caldas, bei Padra Branca (Regnell n. III 1230! 1943!).

Von dieser etwas dubiösen Art gibt es bis jetzt die oben zitierte Tafel und die nach dieser entworfene, richtiger von dieser abgeschriebene Diagnose Roemers. Herbert sowohl wie Baker schweigen sich über diese Art so gänzlich aus, daß sie nicht einmal den Namen zitieren. Kunth erwähnt in Synopsis V. 781 wenigstens diesen. Ich hatte im ganzen 7 Exemplare (5 davon auf der Höhe des Blühens) und konnte zunächst damit feststellen, daß die Vellozosche Tafel, so abscheulich sie ausgeführt ist, in allen Hauptzügen zutrifft. Lediglich die geringe Anzahl der Blätter, welche in ihrer ganzen Menge von ca. 25 zu zeichnen über das künstlerische Können Herrn Vollozos hinausging, ist abweichend, alles andere ist steif und unerfreulich, aber richtig wiedergegeben. Bei fast allen Exemplaren fand sich auch ein Zwischenraum zwischen den obersten Blättern und dem Blütenstand; dieser ist auf der Tafel um ein paar Zentimeter zu lang geraten; sonst wüßte ich nichts auszusetzen. — Da sich nun außerdem genaue (leider äußerst undeutlich geschriebene) Angaben über die Blütenfarbe fanden, so habe ich mich entschlossen, noch eine Beschreibung zu edieren, welche auf »Material« hin gemacht ist. Daß ich dies richtig interpretiert habe, ist nach Vergleichung mit den anderen etwa in Betracht kommenden Arten außer Zweifel.

Alstroemeria Regnelliana Kränzl. n. sp. — Tuberidia mihi non visa. Caules validi, (rubelli?) glabri, non floriferi dense foliati, omnes in tertia parte inferiore squamis satis distantibus obsiti, 75 cm alti v. ultra. Folia haud resupinata, in basi lata leviter torta, disticha, equitantia, lineari-lanceolata, acuta v. acuminata, utrinque lucida, glaberrima, maxima ad 15 cm longa, 1,5 cm lata, suprema paulum minora. Caules floriferi validiores, 1,20 m alti, basi 1 cm crassi, squamis longioribus, deinde foliis cauli magis adpressis, haud equitantibus praediti, supra aphylli. Inflorescentia composita, umbellata, bracteae pedunculorum obsoletae v. minutissimae, pedunculi ad 8, primum circ. 5 cm, in fructibus 9 ad 10 cm longi, 1 cm supra basin bracteola minuta praediti, ramosi, floribus secundariis succedaneis, serius evolutis, sterilibus. Flores horizontales, subnutantes,

infundibuliformes, 3,5 cm longi, sepala petalaque inter se vix diversa oblanceolata, acuta, longe unguiculata, a basi medium usque incarnata, deinde (apicem versus) viridia, petala secundum nervos punctis atropurpureis decora. Stamina perigonii breviora. Capsulae globosae, superne applanatae, apiculo umboniformi instructae, 1,5 cm diam. — Fl. Novembri.

Brasilien: Staat Minas Geraës, Las Caldas (Regnell n. III 1796!).

Eine Art, zu deren Aufstellung ich mich ungern entschließe, denn sie zeigt Anklänge an 3 bis 4 andere. Auffällig ist die hier nicht recht zustande gekommene Drehung der Blätter, welche somit in genau die Stellung kommen, die wir »reitend« nennen. Sodann die fast völlige Unterdrückung der Deckblätter der einzelnen Blütenstiele. Diese haben unmittelbar über der Basis ein winziges Deckblatt, aus dem eine kleinere und — wie es aus einem sehr reich fruchtenden Exemplar hervorging — stets unfruchtbare Blüte entspringt. Jedenfalls eine Ersatzblüte gegen etwaige Unfälle der primären. Nach den Blüten allein und ihrer Färbung könnte man an *A. psittacina* Lehm. denken, dem widerstreben aber ausnahmslos alle anderen Merkmale. Ich hatte einen sterilen, einen blühenden und einen fruchttragenden Stengel zur Untersuchung, alle drei in tadelloser Erhaltung und eine genaue Beschreibung der Farbe. Keines der drei Exemplare ließ sich mit einer bekannten Art identifizieren.

Alstroemeria Malmeana Kränzl. n. sp. — Rhizoma repens, horizontale; radices napiformes, deinde attenuatae, ramosae, 3 ad 4 cm longae, 7 ad 8 mm crassae. Caulis tenuissimus, gracilis, ultra 90 cm altus, internodia subterranea 7 ad 8, brevissima, internodia superiora longa, a basi medium usque vaginis tantum ad 12 cm longis vestita, deinde sensim foliata, supremum aphyllum. Folia linearia v. lineari-lanceolata, obtusa, cauli adpressa, rigidiuscula, crasse albo-marginata, longe vaginantia, 5 ad 8 cm longa, 6 mm lata. Bracteae inflorescentiae 2 v. 3 minutissimae, obtusae, 2,5 mm longae; pedunculi 3 (an semper) bi- ad triflori, 2,5 cm longi, bracteae florum illis pedunculorum omnino aequales, pedicelli 1 cm longi, glabri, ovarium turbinatum, 2,5 mm, perigonium 1,8 cm ad 2,2 cm longum, sepala e basi lineari fimbriata rhombeo-spathulata, acuta; supra 5,5 mm lata; petala aequilonga, e basi lineari glabra obovato-spathulata, brevi-acutata, apiculata, 9 ad 10 mm lata. Stamina perigonium subsuperantia, 2,2 cm longa, stylus multo brevior. Flores pallide rosei(?). — Fl. Februario.

Brasilien: Civit. Rio Grande do Sul. Santo Angelo pr. Cachoeira, in campo humido, arenoso, graminoso. (Exped. I Regnell. Malme n. 554!).

Die nächstverwandte Art ist *A. apertiflora* Baker, welche sich ebenfalls unter den Pflanzen der Regnellschen Expedition findet (n. 1098 und n. 2359). Für diese letztere macht Baker den sehr treffenden Vergleich mit *Lilium Martagon* L., und träfe dieses auch hier zu, so wäre die Versuchung groß gewesen, auch diese Exemplare hier als *A. apertiflora* zu bezeichnen. Es kommen aber noch andere Merkmale hinzu, unter anderen eine sehr verschiedene Infloresccnz, welche hier eine kurze dreistrahlige »Dolde« bildet, bei der Bakerschen Art aber einen fünfstrahligen, in ganz entwickeltem Zustand spirrenähnlichen Blütenstand.

Alstroemeria insignis Kränzl. n. sp. — Tuberidia mihi non visa. Caulis cum inflorescentia circ. 90 cm altus, a basi usque ad tres quartas

totius altitudinis aphyllus, vaginis perpaucis, valde distantibus vestitus, crassiusculus. Folia circ. 15 magnitudine valde diversa, in spatium circ. 5 cm longum congesta, longe petiolata, petiolis tortis 2 ad 4 cm longis, oblongo-lanceolata, acuta, basi in petiolum angustata, membranacea, laminae 2,5 ad 12 cm longae, 1,5 ad 3,5 cm latae, adjectis foliolis quibusdam minoribus inflorescentiam usque. Bracteae circ. 5, tot quot pedicelli, omnino foliaceae, oblongae, obtusae, pedicellos 4,5 cm longos aequantes v. subbreviores. Flores succedanei pauci, (in specimine meo 6), ovaria turbinata, 6 ad 7 mm longa. Sepala petalaque inter se vix diversa, e basi lineari a dimidio v. paulum sub dimidio sensim dilatata, spathulata v. obovata, petala magis dilatata, antice rotundata, medio apiculata, omnia 4 cm longa, sepala 1,2 cm, petala 1,6 cm lata, sepala margine, petala secus nervum medianum punctulata, omnia phylla subringentia, flores superne fere 3 cm diametro. Stamina 3 cm longa. De colore nil constat, flores sicci sordide rosacei. — Fl. Octobri.

Brasilien: Civ. São Paulo, Alto de Serra, auf mit Gebüsch bestandenem Boden (Dusén n. 14218!).

Der beste Vergleich, welcher sich wenigstens europäischen Botanikern sofort aufdrängt, ist der mit *Lilium Martagon* L., und ich hätte einen entsprechenden Speziesnamen geprägt, wenn nicht J. G. Baker bei seiner *A. apertiflora* eben diese Art zum Vergleich herangezogen hätte, allerdings nur, um die Krümmung der Perigonblätter zu verdeutlichen, während ich hier den ganzen Wuchs und das ganze Gewächs meine. Die Blüten sind echte *Alstroemeria*-Blüten, haben aber getrocknet gleichfalls den Farbenton derer von *L. Martagon*. Die Blätter, ihre Zusammendrängung, ihre Form und ihre Größe stimmen Punkt für Punkt. — Es ist schwer, die nächste Verwandtschaft zu bezeichnen, *A. caryophyllacea* Herb., *inodora* Herb. und ähnliche könnten genannt werden, geben aber ein sehr unvollkommenes Bild.

Bomarea costaricensis Kränzl. n. sp. — Caulis certe volubilis, glaberrimus, nitidus, siccus lutescens, circ. 6 mm crassus. Folia satis distantia, petiolata, petiolo torto glabro, 1 cm longo, e basi paulo latiore lanceolata, acuminata, supra opaca, subtus pallidiora ibique in venis sparsim et minute (sub lente valido) pilosa, ad 14 cm longa, 3 cm lata. Umbella multiradiata (circ. 20), bracteae circ. tot quot radii, in specimine meo omnia destructa, certe parva. Pedicelli simplices sine bracteolis, 6 ad 7 cm longi, ipsi necnon ovarium turbinatum et pars infima sepalorum dense glanduloso-pilosi. Flores inter maximos generis 5 cm longi. Sepala obovato-spathulata, apice rotundata, 4 cm longa, apice 7 ad 7,5 mm lata. Petala e basi angustissima sensim cuneata, dilatata, antice obtusangula, apiculata, pulvinari piloso praedita, fere 1 cm longiora quam sepala. Stamina perigonium subaequantia, filamenta tenuissima, glabra. Stylus multo brevius. De colore nil constat. — Fl. Januario.

Zentral-Amerika: Costa Rica, Cuesta de los Berucas (an recte lego?), Cerra de Buena Vista (Pittier n. 10457!).

Die Pflanze ist unter dem Namen *B. acutifolia* Herb. verteilt, mit der sie so gut wie gar keine Ähnlichkeit hat. Es ist eine Art aus der Verwandtschaft von *B. Cal-*

dasiana Herb., aber die Blätter sind hier von weicher Textur, länger und schmaler, die Blüten fast einen vollen Zentimeter länger und augenscheinlich nicht gefleckt wie bei jener Art. Die Blüten von *B. Carderi* Masters haben dieselbe Größe, hier stimmt aber bereits der Aufbau der Dolde nicht und auch hier sind, von anderen Abweichungen abgesehen, die Blüten gefleckt.

Bomarea trachypetala Kränzl. n. sp. — Caulis volubilis, certe altus, angulatus, tortus, in summitate, quae praestat, 40 cm longa, dense pilosus. Folia 3 ad 4,5 cm inter se distantia, brevi-petiolata, fere sessilia, late ovata, basi subcordata v. late ovato-oblonga, basi rotundata, acuta, supra glabra, subtus pallidiora et praecipue in venis longe pilosa, multinervosa, (nervi 7 crassiores, numerosi interpositi tenuiores) membranacea, circ. 10 ad 11 cm longa, 4 ad 5,5 cm lata, suprema paulo tantum minora. Inflorescentia pro planta parva, brevis, subcapitata, pauciflora, bracteae majores tot quot pedicelli, ovatae, acutae, subtus pilosae, 2 ad 2,5 cm longae, 1 cm latae, reflexae, coloratae (?), additis compluribus minoribus, haud reflexis certe coloratis; pedicelli simplices, dense pilosi, ebracteati, curvuli (an fortuito v. exsiccatione?) 2,5 cm longi, ovaria turbinata, dense pilosa, 6 mm longa, supra 4,5 mm diametro. Perigonia 2,3 cm longa, subclausa; sepala elliptica v. obscurissime obovata, obtusa, concava, extus minutissime velutina, apiculo minuto in dorso anteposito; petala e basi lata, convoluta, concava haud multum dilatata, oblonga, obtusa, extus dense velutina; filamenta pilosissima 1 cm longa, antherae basifixae 6 ad 7 mm longae; stylus minute pilosus, brevis. De colore nil constat, petala in sicco minute punctulata, petala striolata visa. — Floret?

Bolivia: Ohne genaueren Standort (Miguel Bang n. 1936!).

Diese Nummer der Pl. Bolivianae ist unter dem Namen *B. multiflora* (L. f.) Mirbel ausgegeben. Diese »Art« wird höchstwahrscheinlich überhaupt zu kassieren sein und Kunth hat sie in seiner Enumeratio V. 815 mit Recht unter die »species incomplete notae, haud classificandae« gestellt. Roemer hat in seinen Amaryllidac. S. 276 den Namen zuerst gebraucht, seine Diagnose ist aber ganz und gar aus Willdenow, Sp. plant. II. 196 entlehnt. Baker endlich scheint eine sehr ähnliche Pflanze wie diese hier in Händen gehabt zu haben, er beschreibt aber den Blütenstand mit »flowers 20—40 in a dense simple umbel«, und die Schilderung der Petalen stimmt absolut nicht. Da er sich auf das von Mutis gesammelte Exemplar im Linnéischen Herbar bezieht, dessen Pflanzen unlösbar fest aufgeleimt sind, so ist anzunehmen, daß er die Struktur der Blüte im Inneren nicht genauer untersucht hat. — Bei Herbert fehlt die Art sowohl unter *Alstroemeria* wie unter *Bomarea*. Ich würde mich gern Bakers Ansicht anschließen und diese Pflanze für die echte *B. multiflora* (L. f.) Mirbel halten, wenn er nicht *B. Bredemeyeriana* Herb. dazu als Synonym zitierte, welche eine recht verschiedene Pflanze ist; wenn Form der Blätter und die Anzahl der Blüten einigermaßen stimmte, wenn Einklang in die Beschreibung der Petalen zu bringen wäre und er die Behaarung der inneren Blütenteile erwähnt hätte, die hier außergewöhnlich stark und daher leicht zu sehen ist. Bliebe übrig *B. Fanningiana* Herb. Diese, welche von Baker ebenfalls zu *B. multiflora* Mirb. gestellt wird, hat viel schmälere Blätter und kleinere Blüten als unsere Art dahier. Dies Exemplar macht absolut keinen verkümmerten Eindruck. Die Blätter und Blüten sind wohl entwickelt, die Anzahl der Blüten, 8 bis 9, ist zweifellos für diese Pflanze die normale. Über die Zu-

sammenziehung von *B. Fanningiana* Herb. mit *Bredemeyeriana* Herb. läßt sich viel eher reden und zwar würde der letztere Name, als der ältere, beizubehalten sein. — Die Schwierigkeit, *B. multiflora* Mirb. jemals genau zu interpretieren, wird noch vermehrt durch den in allen Diagnosen sich wiederholenden Vergleich mit *B. Salsilla* Herb. (*Alstroemeria Salsilla* L. non Gawl.), die man gerade hier nicht zum Vergleich heranziehen durfte. So meine ich, daß *B. multiflora* (L. f.) Mirb. sich verflüchtigen wird, wie dies mancher Art der Linnéischen Epoche schon widerfahren ist. — Ich hätte gern einen besseren Speziesnamen geprägt, denn behaarte Petalen sind reichlich häufig bei *Bomarea* und ein mehr oder weniger davon ist ein schwer feststellbares Merkmal, aber ein guter Vergleich war aus der Pflanze nicht abzulesen.

Bomarea sanguinea Kränzl. n. sp. — Caulis volubilis, siccus angulatus, foliosus. Folia brevi-petiolata, petiolis 1 cm longis, margine undulatis, cauli plus minus appressa, lanceolata, basi et apice angustata, acuminata, supra et subtus glabra, 12 ad 14 cm longa, 1,5 ad 1,8 cm lata, suprema 5 ad 6 cm longa, 1,2 cm lata. Inflorescentiae bracteae externae paucae, foliis aequales nisi minores, internae complures, multo minores lineares, glabrae. Pedicelli 12 ad 14 dense pilosi, circ. 3 cm longi, uniflori, bracteola in medio circiter muniti, recti, ovaria necnon sepala in dimidio inferiore pilosa. Perigonii phylla subaequilonga, circ. 3,5 cm longa. Sepala obovato-oblonga, obtusa, 8 ad 9 mm lata, praesertim intus et margine dense pilosa. Petala paululum longiora, e basi angustissima canaliculata, subito dilatata, spathulata v. subrhombea, margine antico minute crenulata, obtusa v. biapiculata, 3,6 ad 3,7 cm longa, 1,5 ad 1,7 cm lata. Stamina tenuissima, 3 cm longa. Flores campanulati, haud multum ringentes, perigonii phylla sanguinea, basi luteola, petala intus nigro-punctata. — Fl. Junio.

Peru: Dep. Cuzco; über Urubamba in Gesträuch an Bachufern in 3300—3400 m ü. M. (Weberbauer n. 4918!).

Ich habe die Pflanze zuerst als *B. crocea* Herb. bestimmt, obwohl ich mir sagte, daß nicht alle Merkmale zutrafen. Die Scheu, zuviel neue Arten aufzustellen, und der Mangel an Vergleichsmaterial bei meinen Arbeiten im Jahre 1908 machten mir diese Vorsicht gleicherweise empfehlenswert. Ich habe mich nun doch überzeugt, daß hier eine neue Art vorliegt, welche mit *B. crocea* Herb. und *lutea* Herb. als älteren Arten, mit *B. Saloyana* Sodiro und dieser hier eine kleine, gut umgrenzte Gruppe bildet.

Bomarea sclerophylla Kränzl. n. sp. — Caulis volubilis tortuosus, sub inflorescentia in internodiis supremis nigro-setosus, ceterum glaber. Folia numerosa, lanceolata, acuta, crasse coriacea, densa, brevi-petiolata v. subsessilia, supra glabra, subtus brevi- denseque pilosa, utplurimum 4 cm longa, 1 ad 1,2 cm lata, multinervosa, apicem usque vix v. non descrescentia. Bracteae pedicellorum lanceolatae, minores, paucae, ceterum foliaceae, pedicelli circ. 8 uniflori, haud bracteolati, dense villosi, 2,5 cm longi; ovaria semiglobosa, dense villosa. Sepala petalaque aequilonga, 1,8 cm longa; sepala obovato-oblonga, obtuse acutata, extus in tertia inferiore parce pilosa, 8 mm longa. Petala e basi angusta unguiculata, late spathulata, antice retusa, subemarginata, basi extus et intus hirsuta, 1,2 cm

lata. Stamina quam perigonium manifeste breviora. Flores scarlatini. — Fl. Julio.

Peru: Prov. Huamalies. Depto. Huanuco, Berge südwestlich von Monzon, Gesträuch, stellenweise unterbrochen durch Moor oder Grassteppe in 3400—3500 m ü. M. (WEBERBAUER n. 3352!).

Die Pflanze ist von mir im Jahre 1906 als *B. glomerata* Herb. bestimmt worden und zu dieser Art hat sie zweifellos die meisten Beziehungen. Die Unterschiede liegen zum Teil in den Blättern, deren wichtigste Abweichungen ich durch den Speziesnamen charakterisiert habe. Die Größe der Blätter ändert sich auf einer Strecke von 25 cm bei ca. 30 Blättern kaum; außerdem sind sie kleiner als selbst bei *B. cumbrensis* Herb. Die Blütenstände sind sehr armblütig, 4—6 Blüten, selten mehr sind in einer kleinen Dolde zusammengedrängt.

Hippeastrum dryades (Vellozo) Kränzl. — *Amaryllis dryades* Vellozo Fl. Flum. III (1827) t. 117. — *Griffinia dryades* Roem. Amaryll. (1847) 32 (descr. ex icone Velloziana) non Hooker in Bot. Mag. (1869) t. 5786 nec Baker Handb. (1888) 59. — Scapus subcylindraceus, compressiusculus, spatha in lobos 3 latiores divisa, additis quibusdam linearibus, omnes circ. 3 cm longi; flores in specimine meo 8 succedanei, pedicelli 3,5 ad 5,5 cm longi. Perigonii ringentis, rosei phylla inter se vix diversa, basin versus libera, tubus igitur nullus, 6 ad 7 cm longa, 1,3 v. (petala) 1,6 cm lata, lanceolata, basin et apicem versus aeque acuminata, supra plus minus reflexa. Stamina perigonium subaequantia, antherae pro flore parvae. Stylus tenuissimus ad 7 cm longus, stigma subcapitatum, vix incisum; ovarium oblongum, parum evolutum. — Floret Januario.

Brasilien: Staat Rio Grande do Sul, Colonie Sto. Angelo auf grasigem Campo (LINDMAN n. A. 1065!).

Der Blütenstand des LINDMANschen Exemplars und die VELLOZOsche Abbildung passen so gut zusammen, wie Pflanze und Bild nur je übereinstimmen können; ebenso der sehr charakteristische obere Teil der Zwiebel. — Hinsichtlich der Gattung haben ROEMER und nach ihm HOOKER und BAKER die Anfangsworte der HERBERTschen Diagnose von *Griffinia* nicht beachtet, denn diese beginnt mit den Worten »Tubus declinatus, cylindricus« und von einem Tubus ist auf der VELLOZOschen Tafel und an LINDMANS Exemplar keine Spur zu sehen; die Pflanze ist somit keine *Griffinia*, sondern ein *Hippeastrum*. — Gegen die Identität der VELLOZOschen Tafel 117 und der HOOKERschen läßt sich sonst noch manches einwenden. Was diese letztere angeht, so stellt sie allerdings eine *Griffinia* vor, ist aber besser als neue Art zu bezeichnen, für welche ich den Namen *Griffinia Hookeri* in Vorschlag bringe, falls sie nicht mittlerweile einen anderen Namen erhalten haben sollte. Dies weiter zu verfolgen, würde mich tiefer in die Systematik der Amaryllidaceen einzudringen nötigen, als ich zurzeit beabsichtige.